

STADTVERWALTUNG KAISERSLAUTERN

Beschlussvorlage Nr. 0007/2015

12.01.2015

Stadtentwicklung

Az.: 61.41/CI/Ot

Top	Gremium	Status	Sitzungstermin
	Bauausschuss	öffentlich	26.01.2015

Beratungsgegenstand:

Neubenennung der Karl-Peters-Straße

Beschlussvorschlag:

Die Benennung der Karl-Peters-Straße vom 17.01.1938 nach dem Mitbegründer der „Gesellschaft für deutsche Kolonisation“ und Reichskommissar für das Kilimandscharogebiet wird aufgehoben. Die Straße wird unter Beibehaltung des bisherigen Namens nach dem Astronom Karl Peters benannt. Zusätzlich soll ein Zusatz zum jeweiligen Straßenschild eindeutig auf die Herkunft des Namens hinweisen. Der Beschluss erfolgt vorbehaltlich der zu erfolgenden Information der betroffenen Grundstückseigentümer und der erwünschten positiven Resonanz.

Begründung:

Nach dem in der Vergangenheit durch Presseveröffentlichungen rassistische Verfehlungen des ehemaligen Reichskommissars Karl Peters bekannt wurden, nahmen viele deutsche Städte – wie auch Neustadt/Weinstraße – entsprechende Umbenennungen vor.

Eine beabsichtigte Straßenneubenennung in Kaiserslautern scheiterte letztmals im November 2005 am Widerstand der Anwohner, die sich wegen des daraus resultierenden erheblichen Aufwandes (Änderungen im Einwohnermeldesystem, Personalausweis etc.) mit einer Unterschriftenaktion für die Beibehaltung des alten Straßennamens einsetzten und damit eine beabsichtigte Entscheidung zur Namensänderung im Bauausschuss verhinderten.

Durch die Neubenennung unter Beibehaltung des bisherigen Namens wird an den Astronom Karl Peters (* 16.04.1844 in Pulkowa, + 02.12.1894 in Königsberg) erinnert. Karl Friedrich Wilhelm Peters studierte Astronomie und Mathematik an den Universitäten Berlin, Kiel und München und promovierte in Göttingen mit einer Bahnbestimmung des Kleinplaneten Nr. 87 Sylvia. 1867 wurde er Adjunkt an der Hamburger Sternwarte, 1868 Assistent an der Sternwarte Altona. Dort wurde er 1872 zum Observator ernannt und zog im folgenden Jahr infolge der Übersiedlung der Altonaer Sternwarte nach Kiel. 1876 habilitierte er sich als Privatdozent in Kiel, 1882 wurde er dort außerordentlicher Professor. 1883 übernahm er den Posten des Leiters des neu errichteten chronometrischen Observatoriums der Kaiserlichen Marine. Ostern 1888 wurde er als ordentlicher Professor und Direktor der Sternwarte nach Königsberg i. Pr. berufen, wo er 1894 verstarb.

Seine Arbeiten betreffen vor allem die Länge des Sekundenpendels an verschiedenen Orten und das Verhalten von Marinechronometern in Abhängigkeit von Temperatur und Feuchtigkeit sowie Untersuchungen zur Maßeinheit Toise.

Peter Kiefer
Beigeordneter